

THEATERSPIELEN MIT KINDERN



Eine Pyramide
wird gebaut



Inhalt

	Seite
Eine Pyramide wird gebaut	3
1 Aufführungshilfen	19
2 Sachinformationen	19
2.1 Einleitung	19
2.2 Geschichte	20
2.3 Glaube	22
2.4 Die Pharaonen	22
2.5 Die Pyramiden.....	23
2.6 Die Hieroglyphen	25
3 Rollenübersicht und Verteilung	28
4 Bühnenbilder	31
5 Requisiten.....	43
6 Kostüme	44
7 Fotos mit Unterschriften	46

Eine Pyramide wird gebaut

Vorrede

Ein Junge und ein Mädchen treten vor die Zuschauer. Der Junge ist mit einem langen Hemd bekleidet und trägt das altägyptische Kopftuch. Das Mädchen hat ein langes weißes Kleid (möglichst mit nur einem Träger) an und trägt die weibliche altägyptische Haartracht.

Mädchen: Liebe Zuschauer, heute wollen wir euch mit unserem Spiel in eine ganz fremde Welt führen, eine Welt, wie sie vor 5000 Jahren einmal bestanden hat.

Junge: Das ist die Welt der alten Ägypter. Doch, obgleich sie uns heute so fremd vorkommt, hat sie dennoch viel mit unserer heutigen Welt gemein. Damals sind viele grundlegende Ideen entstanden, Ideen, wie sie noch heute für uns alle ganz wichtig sind.

Mädchen: Die alten Ägypter lebten im Tal des Nils, genauso wie die Ägypter heute noch. Denn außerhalb des Niltals kann keiner leben, dort ist nur trockene, heiße Wüste.

Junge: Nur im Tal des Nils gibt es Wasser. Einmal im Jahr tritt der Nil sogar über seine Ufer und überschwemmt einen großen Teil des Tals. Die Überschwemmung dauert drei Monate.

Mädchen: Die Überschwemmungen sind sehr segensreich für die Menschen, die dort leben. Das Land wird bewässert und durch den Schlamm, den der Nil auf den Feldern ablagert, sehr gut gedüngt. Ohne die Überschwemmungen würde im Tal des Nils nur wenig wachsen.

Junge: Die alten Ägypter waren nun offensichtlich sehr kluge Menschen, denn sie hatten herausgefunden, was man tun muss, um in einer solchen Umwelt gut leben zu können.

Mädchen: Liebe Zuschauer, folgt uns nun in die Welt der Pyramiden, Pharaonen und Mumien.

Ende der Vorrede

1. Akt

Im Garten eines ägyptischen Hauses

Das Bühnenbild ist dreigeteilt. Das mittlere Bühnenbild zeigt ein Haus mit Flachdach, dazu Bäume, Blumen, ein Teich, Gänse und ein Hund. Rechts befindet sich eine Terrasse, deren Wand bemalt ist. Diese Bemalung zeigt weiß gekleidete Frauen mit der typisch altägyptischen Haartracht und mit Früchten in den Händen. Davor steht ein niedriger Tisch. Eine einfache Flöten- (oder Harfen-) Melodie ist zu hören, nach der 4 Kinder im Kreis tanzen: Der älteste Sohn Jehutep, die ältere Tochter Nefernefer und die jüngere Tochter Kipa. Diese drei Kinder gehören zur Familie des Hauses. Das vierte Kind, ein Junge, ist Potiphar, ein Freund des Jehutep. Ein Schild zeigt: Garten eines ägyptischen Hauses vor ca. 5000 Jahren. Schon nach kurzer Zeit sagt eines der Kinder.

Nefernefer: Lasst uns jetzt das Ball- (oder Rate-)spiel spielen.

Zum Ballspielen nehmen die Jungen die Mädchen auf den Rücken, dabei werden einander Bälle zugeworfen. Beim Ratespiel kniet sich eines der Kinder nieder, ein anderes berührt es mit der Hand und das kniende Kind muss raten wer es berührt hat. Nach einer kurzen Spielzeit erscheint die Mutter im Garten.

Mutter: Müsst ihr denn schon am frühen Morgen so herumtoben Jehutep, Nefernefer und Kipa? Kommt! Es gibt Frühstück.

Jehutep: Was gibt es denn?

Mutter: Nilbarsch.

Jehutep: Mmh, mein Lieblingsessen!

Kipa: Ich mag doch keinen Fisch.

Mutter: Dann kannst du ja Gerstenbrot mit Granatapfelmus essen.

Kipa: Oh, ja!

Alle, außer Potiphar, hocken sich um den Tisch. Potiphar bleibt etwas abseits stehen.

Jehutep: *(an Potiphar gewandt)* Komm doch und setz dich zu uns. *(Jetzt zur Mutter gewandt)* Mutter! Das ist mein neuer Freund Potiphar. Er ist hier in Memphis bei seinem Onkel zu Besuch.

Mutter: Sei begrüßt, Potiphar! Komm! Setz dich und iss mit uns. *(Potiphar hockt sich auch an den Tisch)* Wo kommst du denn her?

Potiphar: Ich komme aus dem "Kleinen Dorf". Es ist drei Tagesreisen mit dem Boot auf dem Nil entfernt. Ich bin hier in die Hauptstadt zu meinem Onkel gekommen, weil ich meinen Vater besuchen will. Der arbeitet auf der Pyramidenbaustelle.

Mutter: *(klatscht in die Hände)* Diener! Wo bleibt das Frühstück?

Die Diener(innen) bringen Schüsseln und Gläser, gießen Saft in die Gläser usw., dabei verneigen sie sich jedes Mal. Alle essen.

Mutter: Jehutep und Nefernefer, ihr müsst gleich zur Schule gehen.

Potiphar: Oh! Ihr könnt zur Schule gehen?

Nefernefer: Ja. Ich gehe zur Schreibschule im Tempel, aber ich kann noch nicht viel Schreiben, ich habe nämlich gerade erst angefangen.

Jehutep: Ich habe die Schreibschule schon hinter mir. Das hat sechs Jahre gedauert und zum Abschluss gab es noch eine ganz schwere Prüfung. Im übernächsten Jahr darf ich im Tempel in die Schule für Ärzte gehen. Damit ich dort anfangen kann, muss ich vorher noch 2 Jahre lang zur Priesterschule gehen.

Nefernefer: Ich will Priesterin werden.

Kipa: Ich auch.

Mutter: Geh du erst mal zur Schreibschule! *(Klatscht wieder in die Hände)* Diener! Bringt bitte mehr Saft.

Der Saft wird gebracht.

Potiphar: Habt ihr es gut. Ich würde auch so gerne zur Schreibschule gehen. Aber mein Vater ist Bauer und er müsste fast seine ganze Ernte an die Schule abliefern, wenn er mich dort hinschicken würde.

Jehutep: Das ist aber traurig für dich, denn ohne Schreibschule kannst du ja gar nicht werden, was du willst. Du wirst dir einen Beruf aussuchen müssen, in dem du schwere körperliche Arbeit tun musst und in dem du auch nur schlecht entlohnt werden wirst.

Potiphar: Ja, ich weiß. Aber die Götter haben es wohl so gewollt.

Nefernefer: Mit uns haben es die Götter gut gemeint, denn unser Vater ist Arzt. Von seinen reichen Patienten erhält er oft viele Silber- und manchmal sogar Goldringe.

Mutter: Es ist leider so: Nur sehr wenige Eltern können es sich leisten, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Merit: Das habe ich mir gedacht und deshalb bringe ich dir hier etwas von dem tollen neuen Lidschatten, den ich gerade bekommen habe.

Mutter: Danke sehr! Komm, den probieren wir gleich mal zusammen aus. *(Sie hocken sich hin und schminken sich gegenseitig. Dabei schauen sie in einen Handspiegel)* Sieh! Das ist mein neuer kupferner Handspiegel. Kann man sich darin nicht ganz prima sehen?

Beide Frauen schauen in den Spiegel, schneiden Grimassen und kichern.

Merit: Weißt du denn schon, was du anziehen wirst?

Mutter: Mein neues weißes Leinenkleid, und du?

Merit: Ich setze meine neue Perücke auf.

Mutter: Da bin ich aber gespannt. Komm! Lass uns jetzt baden gehen.

Sie stehen auf.

Merit: Ich muss nachher noch zum Gemüsemarkt und auf dem Rückweg will ich dann noch beim Tempel vorbei gehen und den Göttern etwas von dem Gemüse opfern.

Mutter: Da komme ich mit.

Beide verlassen die Bühne.

Ende des 1. Aktes

2. Akt

In der Tempelschule

Auf den linken und rechten Bühnenbildern sind mythologische Szenen abgebildet. In der Mitte hängen vier mit Hieroglyphen beschriebene Rollen an der Wand. Ein kahlköpfiger Priester steht neben den Rollen. Einige Schüler, darunter Nefernefer und Potiphar, sitzen vor ihm. Die Schüler halten Papierrollen und lange Schilfstängel (Leisten) in den Händen.

Alle Schüler: Gegrüßt seiest du, Priester des Sonnengottes!

Die Schüler beugen sich nach vorn und heben ihre Handflächen nach oben.

Priester: Gegrüßt seid ihr, Schüler *(auch er hebt die Handflächen)*. Heute wollen wir nur ganz kurz etwas wiederholen. Ihr seht hier die vier Spalten mit den heiligen Zeichen. Wer kann mir sagen, wo man anfangen muss zu lesen?

Einige Schüler melden sich, darunter auch Nefernefer.

Priester: Nefernefer, komm bitte nach vorne und zeige allen, wo der Text anfängt.

Nefernefer geht nach vorne und zeigt auf die entsprechenden Stellen, während sie sagt.

Nefernefer: *(gelesen wird von oben nach unten)* Hier ist der Anfang für diese beiden Spalten und der Anfang für diese beiden Spalten ist hier.

Priester: Woran hast du das erkannt?

Nefernefer: Die Figuren und Tiere in einem Text sind immer so gezeichnet, dass sie zum Anfang des Textes hinschauen.

Sie zeigt auf die entsprechenden Figuren und die dazugehörigen Anfangsstellen.

Priester: Gut, Nefernefer! *(Sie geht wieder auf ihren Platz)* So. Wer sagt mir jetzt, was diese Umrahmung hier bedeutet? *(Zeigt auf die Umrahmung im Text. Einige Schüler melden sich, der Priester zeigt auf einen von ihnen)* Nefru, erklär du es bitte.

Nefru: *(geht nach vorne und zeigt auf die beiden im Text enthaltenen Umrahmungen)* Hier, in solchen Umrahmungen steht immer der Name eines Pharaos.

Priester: Und welcher Name steht hier?

Nefru: Da steht Cheops, das ist der Name des Pharaos, der jetzt gerade regiert.

Priester: Das ist richtig, Nefru *(Nefru setzt sich wieder hin)*. Der ganze Text hier ist ein Gebet für den Pharaos. Aber das lernt ihr später. So, jetzt ist der Schreibunterricht zu Ende, ihr könnt nach Hause gehen. Auf Wiedersehen!

Er grüßt mit erhobenen Handflächen, die Schüler erwidern den Gruß.

Alle Schüler: Auf Wiedersehen!

Die Schüler verlassen die Bühne; dabei sagt Potiphar zu Nefernefer.

Potiphar: Für mich ist es immer wieder wie ein Zauber, dass diese Zeichen einen Papyrus oder einen Stein zum Sprechen bringen können. Sogar noch nach vielen, vielen Jahren.

Nefernefer: Ja, du hast recht. Dieses Wunder ist uns Menschen vom Gott des Schreibens und der Weisheit "Thot" gegeben worden.

Priester: Priesterschüler, ihr könnt hereinkommen.

Die Schüler kommen herein, unter ihnen Jehutep und Potiphar. Die Schüler gehen zu ihren Plätzen und grüßen alle zusammen den Priester durch Verneigen und Heben der Handflächen.

Alle Schüler: Begrüßt seiest du, Priester des Sonnengottes.

3. Akt

Auf der Pyramidenbaustelle

Das Bühnenbild zeigt wichtige Teile der Pyramidenbaustelle. In der Mitte rechts ist die zu Dreivierteln fertig gestellte Pyramide zu sehen. Sie ist noch nicht verkleidet, somit noch stufenförmig. Eine schräge Rampe führt von links an die obere Plattform der Pyramide. Die Pyramide steht in der Wüste. Auf der Pyramide und der Rampe sind viele Menschen zu sehen, die mit großen Steinbrocken hantieren. Links kann man das baumbestandene Niltal, den Nil und dahinter ein Gebirge erkennen. Auf dem Nil befinden sich Schiffe, welche große Steinblöcke transportieren. Von einem Anlegeplatz (Steg) führt ein "Aufweg" zur Pyramidenrampe. Auf der rechten Seite sieht man viele Flachdachhäuser: die Pyramidenstadt. Auch sie liegt in der Wüste. Jehutep und Potiphar kommen auf die Bühne.

Potiphar: *(zeigt auf die Pyramide)* Oh! Ist die riesig! Das wird bestimmt die größte Pyramide, die je gebaut wurde.

Jehutep: Ja, so ist es auch vom Pharaos Cheops befohlen worden. Schon vor 20 Jahren, bei seiner Krönung, hat er diesen Befehl gegeben, und seit damals wird gebaut.

Potiphar: Ja, ich weiß, 3 Monate in jedem Jahr, immer dann, wenn der Nil das Tal überschwemmt und die Bauern nicht auf den Feldern arbeiten können. Dann kommen sie aus dem ganzen Land hier her und helfen beim Bauen. So wie mein Vater das ja auch tut.

Jehutep: In dieser Zeit erhalten sie alles, was sie zum Leben brauchen, vom Pharaos: Essen, Kleidung und Wohnung. Schau, *(zeigt darauf)* da ist die Pyramidenstadt. Dort wohnen die Arbeiter in dieser Zeit. Wenn sie weg sind, leben dort nur die Priester, welche die Totenopfer an den Gräbern und Pyramiden versehen müssen und natürlich noch die vielen Arbeiter, die das ganze Jahr lang gebraucht werden.

Jetzt kommen fünf Arbeiter, darunter ein Vorarbeiter auf die Bühne. Sie sind nur mit Lendenschurzen bekleidet. Der Vorarbeiter trägt das altägyptische Kopftuch. Alle ziehen mit sichtlich großer Anstrengung einen Schlitten, auf dem ein großer Steinblock liegt. Der Vorarbeiter sagt laut.

Mahu: Hau ruck, hau ruck.

In diesem Moment läuft Potiphar auf den Vorarbeiter zu und ruft.

Potiphar: Vater! Vater!

Er fällt dem Vater in die Arme.

Mahu: Oh! Welche Überraschung! Sei begrüßt, mein Sohn.

Potiphar: *(zeigt auf Jehutep)* Das ist mein Freund Jehutep. Sein Vater arbeitet auch hier.

Mahu: *(zu den Arbeitern gewandt)* Wir machen jetzt Essenspause.

Arbeiter 1: Soll ich zur Essensausgabestelle laufen und das Essen holen, Mahu?

In diesem Moment kommen vier Träger und ein Schreiber auf die Bühne. Die Träger sind nur mit Lendenschurzen bekleidet und tragen auf dem Rücken Körbe mit Zwiebeln, Knoblauch und Gerstenbrot. Einer der Träger trägt eine Kanne mit Bier. Der Schreiber hat das altägyptische Kopftuch umgebunden und hat sein Schreibzeug bei sich: Papyrusrollen, Federkiele, Tintenfüßer.

Mahu: Nein, das brauchst Du nicht. Hier diese Träger sind ja wohl gerade auf dem Weg zur Essensausgabestelle. Aber ich glaube, sie können uns auch hier unsere Portionen geben.

Schreiber 1: Ja, das können wir tun. *(Zählt die Arbeiter)* Ihr braucht 5 Portionen. *(Er setzt sich und schreibt)* Ich schreibe es hier auf. Die Arbeitskolonne von Mahu hat 5 Portionen Knoblauch, Zwiebeln, Gerstenbrot und Bier erhalten.

Die Träger geben jedem Arbeiter seine Portion. Diese setzen sich hin und essen.

Mahu: *(zu Potiphar gewandt)* Nun, wie geht es zu Hause?

Potiphar: Es geht allen gut, Dank an die Götter.

Mahu: *(zu Potiphar und Jehutep)* Ihr wollt sicher etwas über unsere Arbeit hier wissen?

Jehutep: Ja, das interessiert uns sehr.

Mahu: *(steht auf und zeigt auf das Gebirge auf der linken Seite)* Schaut, da hinten, in dem Gebirge auf der anderen Seite des Nils sind auch Steinbrüche. Dort sind diese Steinblöcke *(zeigt auf den Steinblock auf dem Schlitten)* aus dem Fels gebrochen. Dann sind sie zum Nil hinunter gezogen, auf Schiffe verladen und zu der Anlegestelle dort *(zeigt darauf)* gebracht und abgeladen worden.

Arbeiter 2: Wir gehören zu den Arbeitern, die die Blöcke dann von dieser Anlegestelle dort auf die Pyramide ziehen.

Arbeiter 3: Es gibt natürlich sehr viele Arbeitsgruppen wie wir hier eine sind.

Potiphar: Und wie werden die Blöcke dann nach oben auf die Pyramide gebracht?

Arbeiter 4: *(zeigt auf die Rampe)* Siehst du dort die Rampe? Auf der werden die Steine nach oben gezogen. Wenn die Pyramide dann etwas höher geworden ist, wird auch die Rampe etwas höher gebaut. Wenn die Pyramide dann fertig ist, wird die ganze Rampe abgebaut.

4. Akt

Im Palast des Pharao

Die linken und rechten Bühnenbilder sind die Mythenbilder aus dem 2.Akt. In der Mitte sind 2 Throne aufgebaut (möglichst etwas erhöht aufgestellt) einer mit Gold-, der andere mit Silberfolie überzogen. Dahinter hängen, wie eine Einrahmung, links und rechts die Hieroglyphenrollen aus dem 2.Akt. Etwas höher, über den Köpfen der auf dem Thron Sitzenden, ist eine große aufgehende Sonne (mit Strahlen) zu sehen. Auf der Bühne sind Sinuhe und seine Familie, Mahu mit seinem Sohn und die Freundin Merit versammelt. Etwas abseits von diesen Personen stehen der Oberbaumeister, der Oberpriester und der Wesir. Ein Schild zeigt: Im Palast des Pharao.

Potiphar: *(zu Jehutep)* Ich habe Angst.

Jehutep: Ich auch! Ich habe auch noch nie einen Gott aus der Nähe gesehen.

In diesem Moment kommen 4 (oder 6) Herolde in Zweierreihen im Gleichschritt auf die Bühne und stellen sich neben den Thronen auf. Alle sagen zusammen.

Alle Herolde: *(laut)* Der Sohn der Sonne!

Alle Anwesenden fallen zur Erde. Der Pharao erscheint, geht würdevoll zu seinem Thron und setzt sich (er trägt eine zylindrische blaue Krone).

Alle Herolde: Menerit-ites!

Die Frau des Pharao kommt auf die Bühne, schreitet würdevoll zu ihrem Thron und setzt sich. Der Pharao hebt beide Hände nach vorne und sagt.

Pharao: Erhebet euch! *(Alle stehen auf)* Heute wurden für dieses Jahr die Arbeiten an meiner Wohnung für die Ewigkeit beendet. Oberbaumeister! Tritt vor mich und berichte über den Zustand des Werkes.

Hemon tritt vor, wirft sich vor dem Pharao nieder, steht gleich wieder auf und sagt.

Hemon: Sohn der Sonne, der Zustand ist gut. Die Pyramide ist zu fast dreiviertel fertig gestellt, in ungefähr 5 Jahren wird sie vollendet sein. Es wird, wie du befohlen hast die größte je von Menschen gebaute Pyramide sein. Das alles war nur möglich, weil das ganze Volk mit Freude an dem Werk gearbeitet hat.

Pharao: Es freut mich, diese Worte zu hören, Oberbaumeister. So werde ich nach meinem Tod, mit dieser Pyramide als Treppe, zur Sonne emporsteigen können.

Hemon: So wird es sein, Pharao.

Pharao: *(an den Wesir gewandt)* Wesir! Tritt vor und berichte über den Zustand der Äcker und Speicher.

Der Wesir tritt vor, wirft sich zur Erde, steht aber gleich wieder auf und sagt.

Wesir: Die Götter waren auch in diesem Jahr sehr gnädig, oh Pharao. Die Nilüberschwemmung war sehr groß. Alle Äcker sind mit schwarzem, fruchtbarem Schlamm überdeckt. Die nächste Ernte wird deshalb sehr gut sein. Die Kornspeicher sind noch zu fast dreiviertel gefüllt. Von den Pyramidenarbeitern ist nur ein Viertel verbraucht worden. So kannst du, oh Cheops, dem Volk also versprechen, dass es in den nächsten beiden Jahren nicht hungern müssen, auch wenn die nächsten Ernten schlecht ausfallen würden.

Pharao: Wesir, deine Worte klingen wie liebliche Musik in meinen Ohren. Aber, wir müssen auch noch den Oberpriester befragen. *(An diesen gewandt)* Oberpriester, wie wird die nächste Ernte?

Oberpriester: *(auch er wirft sich vor dem Pharao auf die Erde und steht gleich wieder auf)* Oh, Sohn der Sonne! Wir haben die Sterne und die Eingeweide der Tiere befragt. Die Antworten werden dir gefallen. Die Ernte wird gut werden.

Pharao: So kenne ich jetzt also den Zustand des Landes und verkünde deshalb folgendes: Oberbaumeister, *(der wirft sich vor dem Pharao nieder)* arbeite Pläne für den Bau einer Pyramide für meine Frau Menerit-ites aus. Diese Pyramide soll gleich neben der meinigen gebaut werden, aber sie soll kleiner sein. *(An den Wesir gewandt fährt er fort, wobei der Wesir vor ihm niederfällt)* Von der nächsten Ernte brauchen die Bauern nur ein Zehntel an meine Speicher abzuliefern und auch nur ein weiteres Zehntel an die Priester.

Wesir: Oh Pharao, das wird eine große Freude für die Bauern sein. Sie werden sich neue Kleider anschaffen oder sogar ein neues Haus bauen können.

Pharao: Ich weiß. So, jetzt kann das Fest gleich beginnen! Vorher wird Menerit-ites noch zwei Ankündigungen machen.

Menerit-ites: *(steht auf und wendet sich an Sinuhe)* Sinuhe, tritt vor! *(Der tut das, fällt vor ihr zur Erde, Menerit-ites fährt fort)* Wie uns der Oberbaumeister berichtet, hast du dich beim Bau der Pyramiden verdient gemacht. Deshalb erlaubt dir der Pharao, dir ganz in der Nähe seiner Pyramide ein Grab zu bauen.

Sinuhe: Oh Menerit-ites! Damit geht für mich ein Traum in Erfüllung. So werde ich auf Ewigkeit ganz eng mit dem Pharao verbunden sein und ihm auch im Land des Westens mit Freude dienen können.

Menerit-ites: So sei es. *(Wendet sich jetzt an Mahu)* Mahu, tritt vor! *(Der tut das und wirft sich vor ihr nieder)* Auch du hast dich beim Bau der Pyramide verdient gemacht. Deshalb haben wir beschlossen, deinen Sohn in die Tempelschule

1 Aufführungshilfen

Zuvor zwei wichtige einleitende Anmerkungen:

Die Theateraufführung ist nur die “Spitze eines Eisberges”, die durch einleitenden Unterricht (Erarbeitung der Inhalte) erklimmen werden sein möchte. Der handlungsorientierte Unterricht an der Sache gibt dem anschließenden Einproben des Stückes eine Eigendynamik, die sich bis zur Premiere fortsetzt.

Unserer Erfahrung nach haben Lehrer und Lehrerinnen manchmal Bedenken bezüglich der Länge des Theaterstückes. Zur Klarstellung sei deshalb gesagt:

Die Aufführungszeiten beziehen sich auf das gesamte Stück (einschließlich Musik). Die Theaterstücke sind so konzipiert, dass die jeweiligen großen Rollen auf die Schüler und Schülerinnen aktweise aufgeteilt werden können, und somit beispielsweise der oder die einzelne nur einen Akt sprechend tätig ist (detaillierte Vorschläge zur Rollenaufteilung siehe Kapitel 4).

1.1 Anmerkungen zur Inszenierung

Dieses Stück ist ein sehr anspruchsvolles Theaterstück. Dies gilt insbesondere für den zweiten Akt, in dem Glauben und Mythen aus dem alten Ägypten angesprochen werden. Die Aufführungsdauer beträgt ca. 45 Minuten. Das Auswendiglernen auch längerer Textpassagen bereitet normalerweise keine Probleme. Nach mehrmaligem Üben machen sich einige Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß sogar ganz frei vom auswendig gelernten Text und sprechen mit eigenen Formulierungen. Das Malen der Bühnenbilder für dieses Stück ist, auch mit den weiter unten gegebenen Hilfen, relativ aufwendig.

Einfacher ist die Aufführung zu gestalten, wenn zwei Klassen daran mitwirken. So könnte z.B. eine Klasse den 1. und 2. Akt und die andere Klasse den 3. und 4. Akt einüben.

Die Zeit zur Einübung des Stückes sollte erfahrungsgemäß möglichst kurz gehalten werden, da bei zu langem Üben die Schülerinnen und Schüler den Spaß an der Sache verlieren. Eine “perfekte” Aufführung sollte deshalb gar nicht erst angestrebt werden. Für dieses Stück hat sich max. vier- bis sechsmaliges Üben als ausreichend erwiesen. Bei zweimaligem Üben pro Woche ergibt das eine Einübungszeit von ca. 3 Wochen. Zusätzlich müssen dann aber eventuell noch Stunden zum Erstellen der Bühnenbilder usw. einkalkuliert werden. Wenn einige im Theaterstück angesprochene Themen im Unterricht vertieft oder erweitert werden, müssen auch diese Stunden noch dazu gerechnet werden.

Für die Aufführung wird mindestens eine Hilfskraft (Elternteil, Kollege/Kollegin) benötigt, die beim Bühnenbildwechsel, Umkostümieren der Schülerinnen und Schüler für die nächsten Akte, Soufflieren usw. helfen kann.

2 Sachinformation

2.1 Einleitung

Das Theaterstück “Eine Pyramide wird gebaut” spielt im “Alten Reich” zur Zeit des Baus der größten je geschaffenen Pyramide, der “Cheopspyramide” (ca. 2590-2470 v. Chr.). Das Stück ist in vier Akte untergliedert, wobei im ersten das alltägliche Leben zur damaligen Zeit, im zweiten die Schrift und der Glaube, im dritten Techniken und Organisationsformen beim

Pyramidenbau und im vierten die Rolle des Pharaos behandelt werden. Die im Stück zu diesen Themen gegebenen Sachinformationen sind ohne weiteres verständlich und sollen deshalb an dieser Stelle nicht wiederholt werden. Zur Vertiefung werden im Folgenden jedoch einige zusätzliche Informationen gegeben, die es dem Leser ermöglichen sollen, die angesprochenen Themen in einen größeren Rahmen einzuordnen. Notwendigerweise wird diese zusätzliche Information sehr kurz gehalten, der interessierte Leser kann sich aber in der am Ende dieses Kapitels angegebenen Literatur genauer informieren. Hierbei muss insbesondere auf die reich bebilderten, unter "für Kinder geeignet" aufgeführten Bücher hingewiesen werden.

2.2 *Geschichte*

Die geschichtliche Epoche Ägyptens begann mit der Erfindung der Schrift ca. 3000 v. Chr. und endete mit der Teilung des Römischen Reiches 395 n. Chr., mit der Ägypten an Byzanz fiel. Von einer einen derartig langen Zeitraum überdauernden "ägyptischen Geschichte" kann überhaupt nur gesprochen werden, weil über diese ganze Zeit hinweg, eine, trotz mehrfacher Zerstörung des Staatswesens, im Grund unverändert gebliebene typisch "ägyptische" Kultur existiert hat. Diese erstaunliche Unveränderlichkeit hat sicherlich mehrere Gründe. Zum einen muss wohl davon ausgegangen werden, dass die damals im Niltal lebenden Menschen durch eine außerordentlich starke bewahrende Grundeinstellung gekennzeichnet waren. Zum anderen muss die von diesen Menschen entwickelte Kultur eine Art und Weise der Lebensbewältigung geboten haben, welche sowohl den religiösen als auch diesseitigen Bedürfnissen der damaligen Menschen in vollkommener Weise entgegenkam. Dies konnte sie vermutlich leisten, weil sie alle Fragen der Menschen angefangen von Bewässerungsproblemen bis hin zum Leben nach dem Tode in erfolgreicher und einsehbarer Weise beantwortete. Neben diesen beiden Gründen war aber sicherlich auch die geographische Lage Ägyptens von Bedeutung: Das Land lag am Rande der damals existierenden anderen Zivilisationen und war deshalb kein "Durchzugsgebiet", wie z.B. das Zweistromland.

Die politische, künstlerische und religiöse Geschichte Ägyptens verlief, wie schon oben angedeutet, in einem mehrfachen Auf und Ab: Einer Folge von Blütezeiten und so genannten Zwischenzeiten. In der folgenden Tabelle sind diese Zeiten mit ihren Bezeichnungen aufgelistet, wobei für das "Alte Reich" noch zusätzliche Informationen gegeben werden. Auf die "Vorzeit" Ägyptens wird hier nicht eingegangen, jedoch sei bemerkt, dass in dieser Vorzeit im Niltal zwei Kulturkreise und Mächte entstanden waren: Ober- und Unterägypten. Letzteres umfasste im Wesentlichen das Gebiet des Nildeltas.

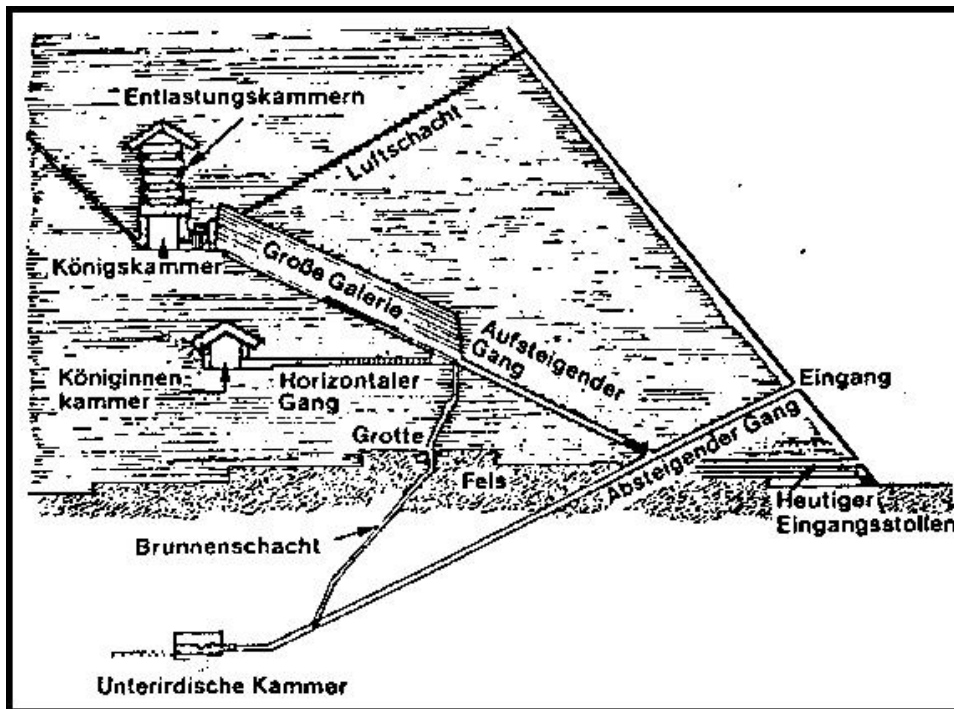


Abb. 3: Schnitt durch die Cheops-Pyramide mit Grabkammern (s. Lit. Nr.2, Abb. 66b).

3 Rollenübersicht und Verteilung

Die Intention der Theaterstücke dieser Reihe besteht u.a. darin, jeweils ganze Klassen an dem begleitenden Unterricht und an dem Stück selbst mitwirken zu lassen, was bedeutet, dass jedem einzelnen Schüler die Möglichkeit geboten werden soll, eine Rolle zu übernehmen.

Um das Stück für alle Klassenstärken flexibel zu halten, besitzt dieses Theaterstück 34 verschiedene Sprechrollen und eine ganze Reihe Rollen ohne Text (je nach Klassenstärke s.u.). Die Übertragungsmöglichkeit auf ganz unterschiedliche Schülerzahlen besteht darin, diejenigen Rollen, die in jedem der drei Akte vorkommen, von unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern spielen zu lassen. Diese Verfahrensweise ist insbesondere für die Besetzung der größeren Rollen (in diesem Theaterstück die Rollen des Potiphar und des Jehutep) zu empfehlen, da auf diese Art zusätzliche "Hauptrollen" geschaffen werden. Auf diese Weise verringert sich der auswendig zu lernende Text pro "Hauptrollen-Kind" und darüber hinaus wirken sich einzelne Krankheitsfälle bei den Proben und Aufführungen weniger gravierend aus.

Wendet man dieses "Rollensplitting" hier an, so erhält man 40 unterschiedliche Rollen (siehe Tabelle unten). Dazu kommen noch einige Rollen ohne Text. Von den Autoren sind in jedem Akt zwei bis sechs solcher Rollen vorgeschlagen. Es liegt jedoch an den individuellen Verhältnissen, wie viele davon tatsächlich eingebaut werden. Es ist möglich, dass in jedem Akt die gleichen Schülerinnen und Schüler diese Rollen übernehmen, oder dass die Schülerinnen und Schüler, die in einem Akt Sprechrollen hatten, in einem anderen Akt die Statisten spielen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auch die Statistenrollen von Bedeutung sind, da sie die Möglichkeit bieten, gehemmtere und theaterungeübte Schülerinnen und Schüler an das Theaterspielen heranzuführen.

Jeder Lehrer / jede Lehrerin hat die Möglichkeit, evtl. mit der Klasse zusammen, das Theaterstück auf die eigenen Bedürfnisse hin zu verändern, d.h. Rollen hinzu zunehmen bzw. zu streichen.

Für das Theaterstück "Eine Pyramide wird gebaut" wäre es z.B. denkbar die Anzahl der Schüler, Arbeiter, Träger und Herolde zu reduzieren.

Die individuell entstandene Rollenanzahl sollte relativ gleichmäßig auf die Schülerinnen und Schüler der Klasse verteilt werden. Geht man von einer Klassenstärke von 20 bis 30 Schülerinnen und Schülern aus, so ergibt dies durchschnittlich zwei Rollen pro Schüler bzw. Schülerin.

Da die einzelnen Texte durch das Rollensplitting verkürzt sind und eine große Anzahl von kleineren Rollen zur Verfügung steht, ergibt sich erfahrungsgemäß für jede Leistungsstärke in der Klasse eine Kombination von zwei zu bewältigenden Rollen.

Falls dem Lehrer bzw. der Lehrerin für die Proben eine zweite Aufsichtsperson zur Verfügung steht, bietet es sich an, zwei der drei Akte jeweils mit unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern zu besetzen (zumindest die mittleren und größeren Rollen), da auf diese Weise parallel geprobt werden kann.

Die von den Autoren vorgesehenen Rollen verteilen sich wie folgt auf die drei Akte:

Insgesamt enthält das Stück 33 - 35 verschiedene Sprechrollen (vier oder sechs Herolde im vierten Akt). Wenn diese Zahl zu groß ist, können verschiedene Rollen in verschiedenen Akten durch die gleichen Schülerinnen und Schüler besetzt werden. Die große Hauptrolle des Jehutep sollte möglichst in jedem Akt durch ein anderes Kind besetzt werden, da auf diese Art zusätzliche "Hauptrollen" geschaffen werden und sich außerdem Krankheitsfälle der Schülerinnen und Schüler bei der Aufführung nicht so störend auswirken können.

Die Rollen verteilen sich wie folgt auf die Vorrede, die vier Akte und die Nachrede:

In der *Vorrede* treten zwei Rollen auf:

1. Mädchen	mittlere Rolle
2. Junge	mittlere Rolle

Im *ersten Akt* sind sechs Sprechrollen zu besetzen und mindestens zwei Rolle ohne Text:

1. Jehutep	größere Rolle
2. Nefernefer	mittlere Rolle
3. Kipa	kleinere Rolle
4. Potiphar	mittlere Rolle
5. Mutter (Nofretete)	größere Rolle
6. Merit	kleinere Rolle
7. DienerInnen	Rollen ohne Text

Im *zweiten Akt* gibt es zehn Sprechrollen und einige Schülerstatisten:

1. Priester	größere Rolle
2. Nefernefer	kleinere Rolle
3. Nefru	kleinere Rolle
4. Potiphar	kleinere Rolle
5. Jehutep	mittlere Rolle
6. Schüler1	kleinere Rolle
7. Schüler2	kleinere Rolle
8. Schüler3	kleinere Rolle
9. Schüler4	kleinere Rolle
10. Peser	größere Rolle
11. einige Schüler	Rollen ohne Text

Im *dritten Akt* sind 17 Sprechrollen und mindestens fünf Statistenrollen am Geschehen beteiligt:

1. Potiphar	mittlere Rolle
2. Jehutep	mittlere Rolle
3. Vorarbeiter (Mahu)	größere Rolle
4. Arbeiter1	kleinere Rolle
5. vier Träger	Rollen ohne Text
6. Schreiber1	kleinere Rolle
7. Arbeiter2	kleinere Rolle
8. Arbeiter3	kleinere Rolle
9. Arbeiter4	kleinere Rolle
10. Arbeiter1	kleinere Rolle
11. Arzt Sinuhe (Vater Jehuteps)	größere Rolle
12. Arbeiter5	kleinere Rolle
13. Verletzter	Rolle ohne Text
14. Hemon	größere Rolle
15. Botel	kleinere Rolle
16. Bote2	kleinere Rolle
17. zwei Schreiber	kleinere Rolle
18. Bote3	kleinere Rolle

Im *vierten Akt* kommen 13 bzw. 15 (sechs Herolde) Sprechrollen, drei Statistenrollen und Sänger-, TänzerInnen- und Musikantenstatisten vor:

1. Sinuhe	kleinere Rolle
2. Mahu	kleinere Rolle
3. Sohn	Rolle ohne Text
4. Merit	Rolle ohne Text
5. Oberbaumeister	Rolle ohne Text
6. Oberpriester	kleinere Rolle
7. Wesir	mittlere Rolle
8. Potiphar	kleinere Rolle
9. Jehutep	kleinere Rolle
10. vier (oder sechs) Herolde	kleinere Rollen
11. Pharao	größere Rolle
12. Hemon	mittlere Rolle
13. Pharaonin (Menerit-itis)	mittlere Rolle
14. Sänger, Tänzerinnen und Musikanten	Rollen ohne Text

Die *Nachrede* enthält zwei Sprechrollen:

1. Junge	mittlere Rolle
2. Mädchen	größere Rolle

4 Bühnenbilder

Die Bühnenbilder haben in einem Theaterstück viele verschiedene Funktionen. Sie beinhalten z.B. die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern Sachinformationen auf einem handlungsorientierten Weg näher zu bringen, indem die Schülerinnen und Schüler die Bilder selber malen. Auf diese Art können die Schülerinnen und Schüler z.B. erfahren, wie eine Pyramidenbaustelle aussah. Der motivierende Charakter kann eine weitere Funktion von Bühnenbildern sein, da sich die Schülerinnen und Schüler mit ihnen während der Proben besser in ihre Rollen einfinden können.

Bei der Aufführung dienen sie als optische Hilfsmittel und unterstützen vor allen Dingen bei den Zuschauern den Einblick in die dargestellte Wirklichkeit. Eine weitere Aufgabe, welche die Bühnenbilder übernehmen können, ist die Funktion eines Raumteilers, der einen "Hinterbühnenraum" schafft.

Im Idealfall steht für die Aufführung eine Aula mit erhöhter Bühne und einem "Hinterbühnenraum" zur Verfügung (man sollte davon absehen, das Theaterstück in einer Turnhalle aufzuführen, da die optischen und akustischen Bedingungen größtenteils ungenügend sind). Anderenfalls hat es sich als günstig erwiesen, die Bühnenbilder in einem Abstand von ca. 2m Entfernung von der Wand aufzustellen, um so einen "Hinterbühnenraum" herzustellen, in dem Requisiten und evtl. an bestimmten Szenen unbeteiligte Schülerinnen und Schüler "platziert" werden können. (Ein weiterer Tipp für den Spielleiter: Da die Bühnenbilder selten die Klassenraumbreite abdecken, könnte man hinter den Bühnenbildern eine Leine ziehen und daran z.B. Bettlaken spannen. Dadurch kann der Blick vom Zuschauerraum in den Hinterbühnenraum vollständig versperrt werden.)

Herstellung und Bemalung

Am Anfang jeden Aktes werden als Anregung zur Gestaltung der Bühnenbilder kurze Beschreibungen dieser Bilder gegeben. Weitere Anregungen dazu können den Abbildungen

entnommen werden. Zur Arbeitserleichterung sind darüber hinaus in diesem Kapitel auch noch detailliert ausgeführte Bühnenbildvorlagen aufgenommen worden (s.u.).

Die Bilder sollten auf große Papierflächen (2m x 2m, bzw. 1m x 2m für die Randbühnenbilder) gemalt werden. Diese können erfahrungsgemäß am kostengünstigsten aus Tapeten (z.B. Raufaser) hergestellt werden, indem 2 bzw. 4 Bahnen (ca. 2m lang) nebeneinander geklebt werden. Als Klebemittel hat sich Verpackungsband (50mm breit, 66m-Rolle) bewährt. Mit diesem Band können auch die Außenränder der Fläche verstärkt werden. Um die Papierfläche z.B. an einem Kartenständer befestigen zu können, sollte an der oberen Seite eine Holzleiste, z.B. eine gehobelte Dachlatte, ebenfalls mit Verpackungsband befestigt werden.

Auf den bunten Abbildungen ist zu erkennen, dass bei der hier gezeigten Aufführung das mittlere Bühnenbild des 2. Aktes aus zwei Teilen bestand, wovon dann die eine Hälfte als rechtes Bühnenbild im 4. Akt benutzt wurde. Im Rollentext wird ein anderer Bühnenbildvorschlag gemacht.

Das Bemalen der Bühnenbilder kann auf sehr unterschiedliche Weisen bewerkstelligt werden. So kann es einerseits ohne Vorzeichnen erfolgen, andererseits können z. B. zuerst die Konturen der Bilder mit schwarzen Stiften vorgezeichnet (mit oder ohne Vorlage) und danach erst die Farben aufgetragen werden. Besonders gut gelingen Bühnenbilder erfahrungsgemäß, wenn sie auf Folie vorgezeichnet (oder auf Folie kopiert), danach die Konturen auf die große Papierfläche projiziert und dort mit einem Stift nachgemalt werden.

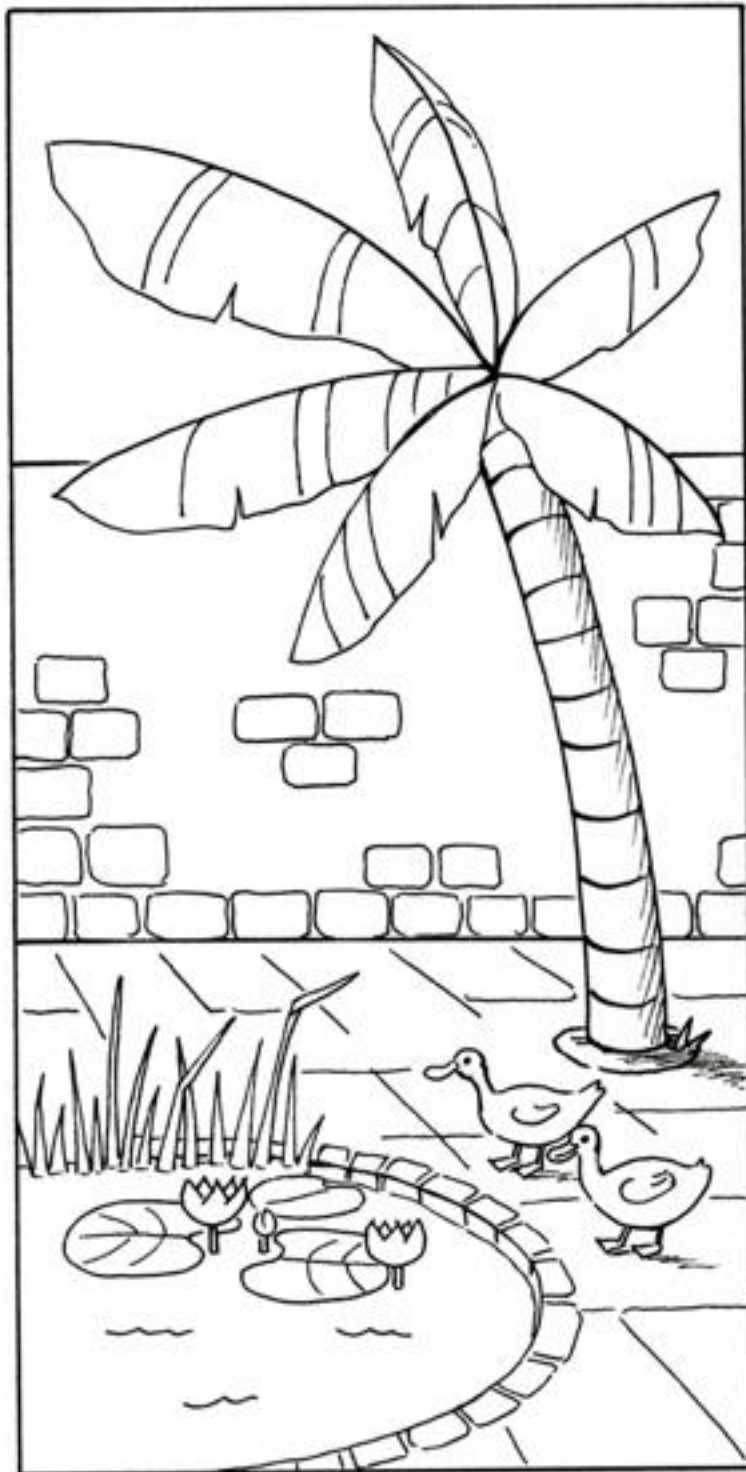
Das Buntmalen geschieht am besten von innen nach außen, da andernfalls Wartezeiten zum Trocknen entstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können an jeder Phase der Erstellung und Bemalung beteiligt werden.

Materialliste zur Erstellung der Bühnenbilder

- Tapete ca. 56 Meter (4 Bühnenbilder á 2m x 2m Länge und 6 Bühnenbilder 1m x 2m)
- Verpackungsband (50mm breit, 66m-Rolle) ca. 36 Meter für die Bahnenverbindung und ca. 19 Meter für die Befestigung der Holzplatten (50 x 20 mm)
- evtl. Verpackungsband (ca. 54 Meter) als Randschutz (rechte, linke und untere Seite)
- 7 Holzplatten oder Besenstiele (ca. 2m lang)
- ein breiter wasserfester Filzstift zum Konturieren
- Vollton-/Abtönfarbe (Wasser zum Verdünnen)
- Pinsel und Farbrollen (Fassaden-, Latexfarbenrolle mit Abstreichgitter)
- Gläser zum Mischen der Farben
- alte Zeitungen oder Plastikfolie zum Unterlegen beim Malen
- Kartenständer

Der größte Teil dieser Materialien ist in Bau- und Hobbymärkten erhältlich. Die im Folgenden beschriebenen und dargestellten Bühnenbilder besitzen ausschließlich Vorschlagscharakter, denn jeder Klasse bzw. jedem Spielleiter soll die Möglichkeit eigene Ideen zu verwirklichen erhalten bleiben.

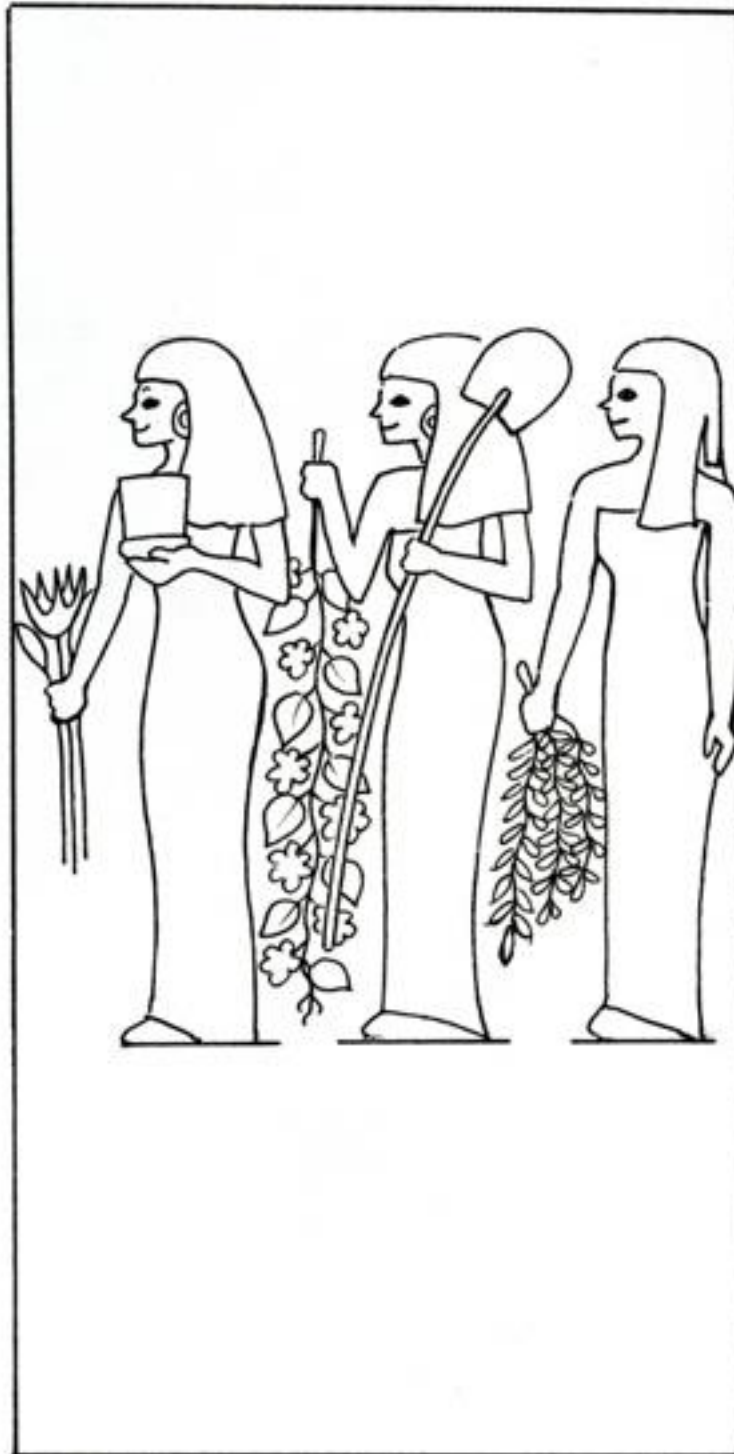


Bühnenbildvorlage 1:

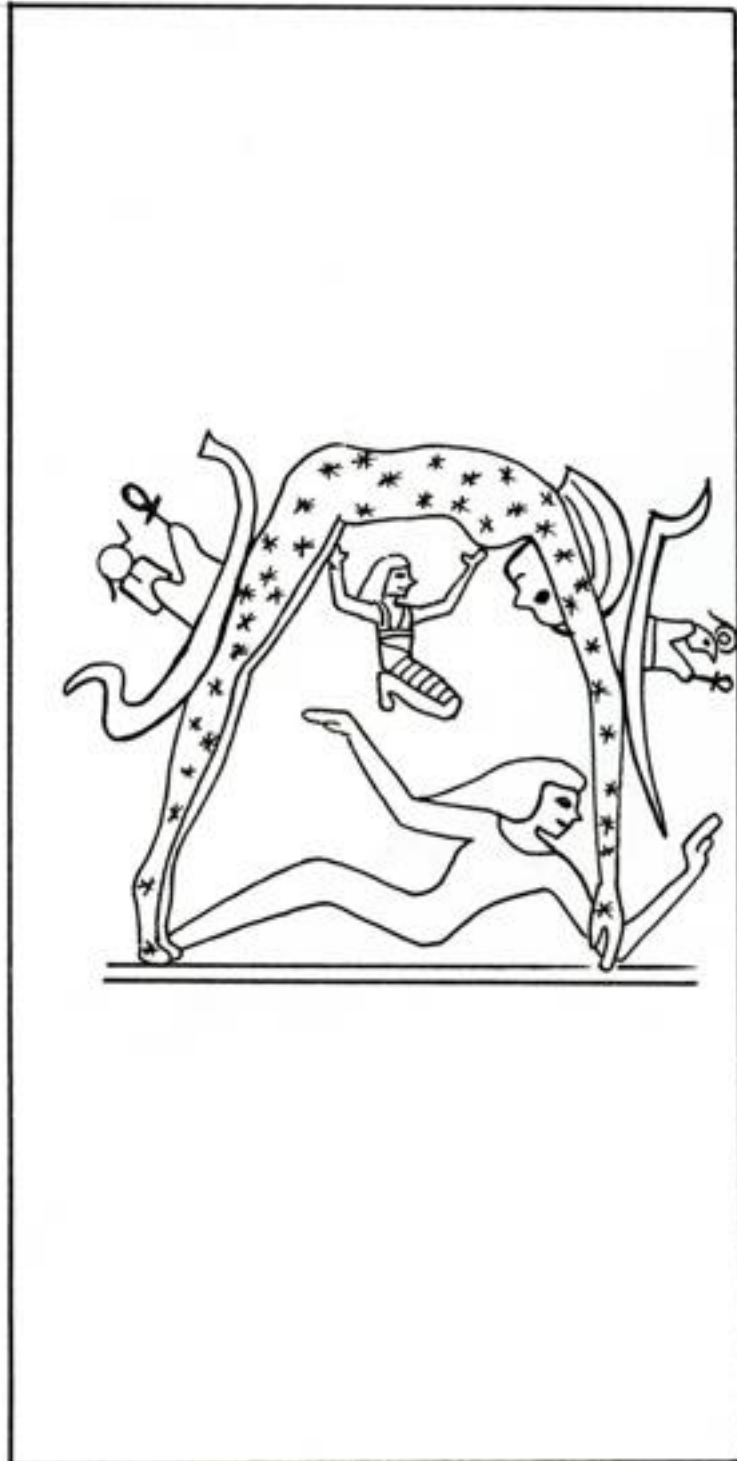
Teil des Gartens eines ägyptischen Hauses (1. Akt - Links).
Von dieser Vorlage Folie erstellen, diese dann auf Bühnenbildunterlage projizieren (z.B. Tapete) und dort mit dickem Stift die Konturen nachzeichnen.



Bühnenbildvorlage 2:
Garten und ägyptisches Haus (1. Akt - Mitte).



Bühnenbildvorlage 3:
Eine bemalte Mauer (1.Akt - Rechts).



Bühnenbildvorlage 4:

Mythologisches Motiv: Tages- und Nachtlaf der Sonne (2.Akt - Links). Dieses Bühnenbild kann zusätzlich auch im 4.Akt als linkes oder rechtes Bühnenbild verwendet werden



Bühnenbildvorlage 5:

Hieroglyphentext, der ein Gebet für einen Pharao darstellt (der rechte Teil entsteht durch Spiegelung dieser Vorlage). Dieser wird von oben nach unten gelesen. In der Kartusche steht der Name des Pharao (2.Akt - Mitte).

8 Fotos mit Unterschriften



Abbildung 1: Beginn des ersten Aktes.



Abbildung 2: Szene zu Beginn des 1. Aktes: Potiphar begrüßt die Mutter.



Abbildung 3: Szene aus dem 1. Akt: Eine Dienerin bringt das Frühstück.



Abbildung 4: Szene aus dem 1. Akt: Die Mutter und Merit unterhalten sich.



Abbildung 5: Szene aus dem 2. Akt: In der Tempelschule (die Schüler begrüßen den Priester).



Abbildung 6: Szene aus dem 2. Akt: Peser erläutert die „Gerichtsverhandlung“.



Abbildung 7: Szene aus dem 3. Akt: Auf der Pyramidenbaustelle (Die Träger mit den Nahrungsmitteln treffen ein).



Abbildung 8: Szene aus dem 3. Akt: Hemon spricht zu Sinuhe.

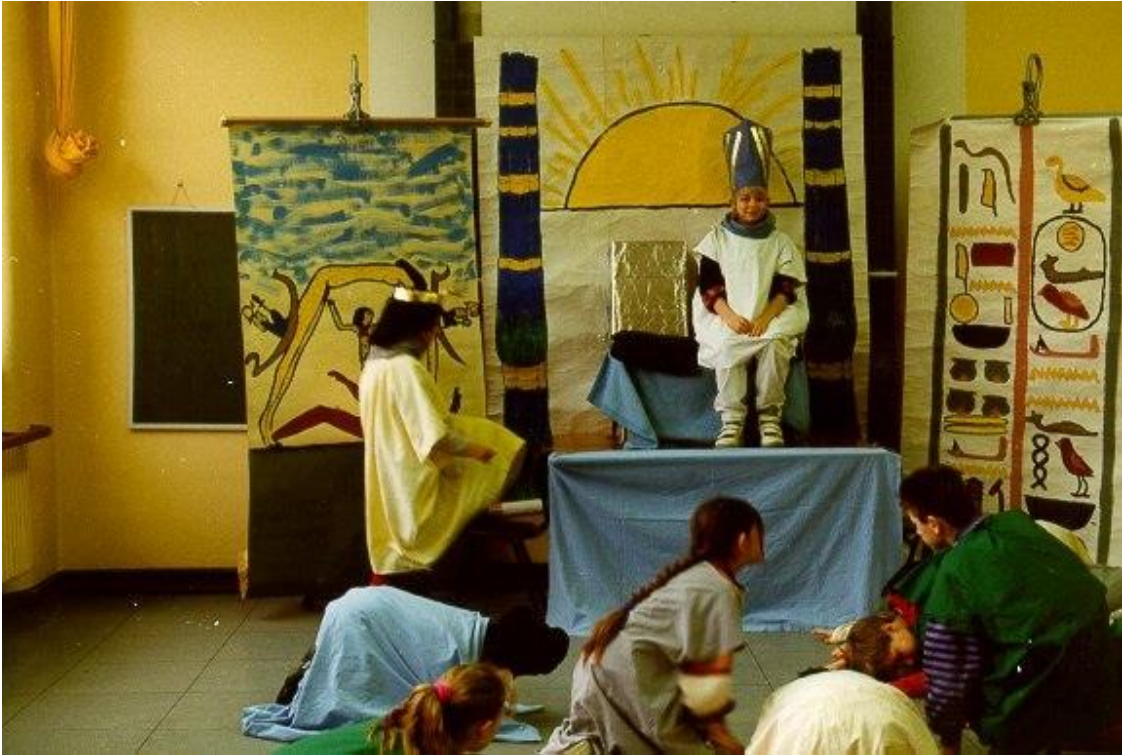


Abbildung 9: Szene aus dem 4. Akt: Im Palast des Pharao Menerit-itis, die Frau des Pharaos kommt auf die Bühne.



Abbildung 10: Szene aus dem 4. Akt: Sinuhe fällt vor dem Pharao nieder.